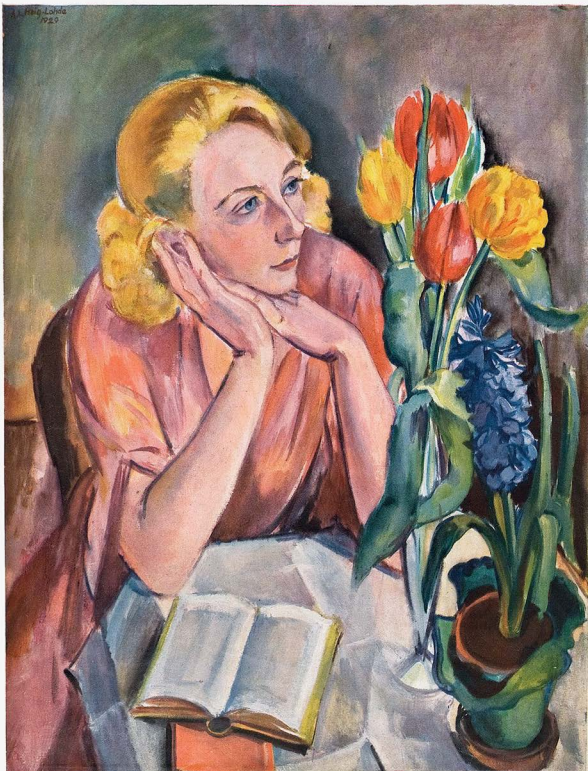




Mädchen mit Tulpen

Annelise Heig-Lohde



Fischer in Marseille

Carl Barth

SMUTJE, DER KOCH

VON HEINZ LIEPMANN

Ich kann wohl sagen, daß ich ihn nie habe leiden können, — schon als wir damals Vancouver anliefen, sagte ich zum Bootsmann aus irgendeinem Grund: „Wollen wir den Kerl nicht über Bord schmeißen?“, obgleich ich damals schwer betrunken war, war doch was dran an meiner und aller Abneigung gegen ihn.

Ja, Leute, wo soll ich diese verrückte Geschichte nur anfangen?

Smutje hieß nämlich in Wirklichkeit gar nicht Smutje, sondern hatte unter einem richtigen christlichen Namen angeheuert, aber wir nannten ihn eben so; er hockte in der Kombüse und wenn gut Wetter war, steckte er seinen runden Kopf heraus — er hatte so rote dünne, gezinkelte Härchen auf dem Schädel. „Was gibst du zu essen?“ fragten wir, dann sah er uns mit seinen dummen Hundeaugen an, daß uns ganz übel wurde, — und er sagte, selbstverständlich hochdeutsch: „Ein feines Essen, Gott sei gelobt, Jan, Curry mit Reis!“ oder: „Danke Gott, Heini, es gibt heute Schnauzen und Pfoten!“

Damals gingen wir auf große Fahrt von New York zur Ostküste — aber nicht durch den Panama, das war der Reederei zu teuer; wir fuhrten um Kap Horn herum. Abends saßen wir an Deck, es war dann nicht mehr so furchtbar heiß, aber dieser verdammte blaue Himmel lag wie ein stumpfes Brett auf unseren Köpfen, und kühl wurde es niemals. Das ist eine ganz komische Sache — aber das kennt Ihr ja — nachts, und einer spielt Harmonika, und wir singen „As ever we come“ oder „Heimweh“ auf Deck.

Ich bin kein Getränkeemann, aber damals haben wir getrunken und getrunken: Rum, Schnaps und deutsches Bier; wir haben soviel getrunken, daß wir kaum mehr singen konnten. Der Himmel lag unerblicklich wie unsere Bänke, und das Meer war still, wie mit Petroleum übergossen; die letzten Töne von der Harmonika kullerten in die dicke Luft; kein Wunder, daß wir geheult haben, wir waren schon im Pazifik, und es dauerte noch drei Monate bis Hamburg und Genernap.

Einen Augenblick lang war alles ganz plötz-

lich still, die Harmonika auch; wir lagen auf den Luken, und das blaue Wasser plätscherte unten an das Schiff „Anna Elisabeth“, der Mond war da und die Stille, die große, weiche, müde Stille, die Luft.

„Hallo, Smutje!“ schrie der Bootsmann da, „Whisky!“ und wir schrien mit, wild und wie plötzlich erwachend, auf irgend etwas blödsinnig zornig: „Smutje, Whisky!“

Smutje war selbstverständlich nicht da. Wir dachten: er wird wohl in seiner Koje hocken und schlafen in dieser unerträglich lauen, blauen, warmen Nacht vom Pazifik, oder er steht wieder wie eine Gipsfigur am Heck, und seine dünnen Härchen eingeln sich wie Schweinegeschwänzchen — Quatsch! — meint ihr, daß der Kerl einmal mit uns gefessen hätte?! Abgesehen davon, daß so ein Koch der Unbeliebteste auf jedem Schiff ist — denn was tut er? Das ist doch Weiberkram, und ich fahre schon dreißig Jahre zur See, aber ich habe noch keinen Koch getroffen, der nicht irgendeinen Piepmatz gehabt hätte, — also abgesehen davon, wir hätten Smutje auch



Ereife Brise

Rudolf Hengstenberg

gar nicht mischaufen lassen, denn der kann bestimmt keine Chanties singen, sondern höchstens Choral, und die brauchen wir nicht. Wir schrien also: „Emutje, Whisky!“

Und Emutje kommt. Wir alle wissen, er darf uns keinen Whisky verkaufen, denn wir sind auf einem Amerikaschiff, und hier gibt's amtlich nichts zu kaufen, — wir wissen außerdem, der Bootsmann, wenn er betrunken ist, ist ein toller Mann, ein Keel wie ein Baum, mit Strafregister so dick wie ein Gebetbuch.

Emutje kommt, er hat Angst, das ist klar. Hier sind wir, eine Horde wilder Kele, be-

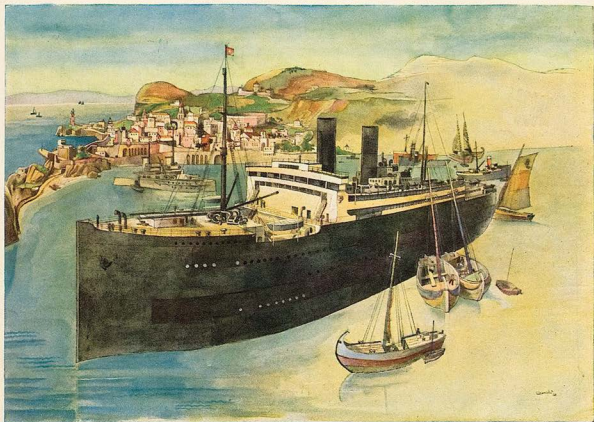
trunken, verrückt von diesem unerklärlich lauen, warmen Himmel und ganz unzurechnungsfähig, — wie wollen einen Spaß haben, einen gemeinen, grausamen, teuflischen Spaß, denn so was — das kennt man — braucht man, um nicht heulen zu müssen in dieser Nacht wie vierzehn Weiber; und das dürfen wir nicht, wir sind alte Seecute und Männer.

Er kommt, er hat Angst: ich sehe noch sein blaßes, rundes Gesicht und die Kaninchen-Kulleraugen.

„Whisky?“ sagt er mit zitternder Stimme; einen Augenblick lang tut er mir fast leid: so

ein verlassenes Stück Elend im Pazifik! Wir sind viele und halten zusammen, reden, saufen, heulen miteinander wie Wölfe in die blaue Nacht raus — aber um den kümmern sich keiner, der ist immer für sich, — Naatsch! — was geht mich Emutje an, Emutje, der lau warme Phälistler mit seinem Hochdeutsch und seiner Vornehmheit und „Whisky!“ schreie ich, und die andern schreien: „Whisky!!!“ das hallt ordentlich über die Stille weg.

Er antwortet nichts, da geht der Bootsmann auf ihn zu: dessen Häupte sind so groß wie sein Kopf, nur noch dreifiger, vom Segel-



Südlicher Hafen

Adolf Hager

fließen. Emutje weicht zurück, seine Kuller-
augen kullern. Er ist noch blässer als sonst,
der Mond scheint, ich sehe es ganz genau.

„Whist,“ sagt er, und seine Stimme ist
so piepsig, „Whist, gibt es nicht!“

„Was?!“ schreit der Bootsmann und stürzt
sich nach vorn, ich möchte wetten, er wollte
dem Keel nicht zu Leibe, ihm höchstens auf
die Stiefel treten; der aber denkt, er sei ver-
loren, jetzt werden die Häuse Hackfleisch aus
ihm machen, — er atmet hoch. Und das ist
das Geldkame: dies Hochatmen habe ich ge-
hört, obgleich es so leicht war wie ein Gedanke.

Nun war es so, daß wir alle auf der Back
saßen, — die Reling war offen an Steuer-
bord, weil wir da immer Schwierigkeiten mit
der Ankerkette hatten. Emutje also schnappt
nach Luft wie — genau so — wie, als wenn
er ein kleiner, rothaariger Dengel wäre, und
schrie „Mama“ — er stolpert zurück, stolpert
weg von dem Bootsmann, macht einen Schritt
zurück, fällt, da es rückwärts geht, über den
Ankerpfahl — fällt, stürzt, schlägt auf und
rußst — unhaltbar über die Back weg über
Bord.

Nun könnt ihr euch denken, die Begend
wimmelte von Hain, und ich habe allerlei
erlebt in meinen dreißig Jahren christlicher

Seefahrt, aber so stark und erschlagen wie
damals bin ich noch nicht gewesen. Der
Keel faßt runter — bevor ich das auch nur
begreife, klatscht es unten auch schon auf, und
einer schreit — und das ist der Junge mit
seiner schrillen Kinderstimme: „Mann über
Bord!“ Ich kann mich nicht rühren; das
kommt vom Schnaps und vom Schreck, alle
können sich nicht rühren, und der Bootsmann
steht da wie eine Wachfigur im Panoptikum.

Ich sehe, wie zwei harte Flossen von weitem
aufwirbeln, — und noch eine, noch eine:

Haie!!!

Sie schwimmen näher, näher, näher, — da
kann ich mich bewegen, stürze an die Reling
— weiß der Teufel! Ich wollte hinterher-
springen — da ist Emutje aber auch schon
am Gallerep, das noch vom Morgen runter-
hängt, weil wir Wenigge gestrichen haben, —
hinter ihm schnappen drei — vier — zehn
Haie, — da ist er oben und gerettet.

Was soll ich euch sagen? Er kam raus, sein
Zeug schlotterte an ihm herunter, die Hächchen
auf seinem Schädel waren zu Klumpen ge-
dreht, und sein rundes Gesicht, — ich kann den
Keel nun mal nicht leiden.

Er kommt raus, jeder Schritt klatscht in die
Stille dieser ertelhaften Nacht, klatsch —

klatsch — er ist oben, und nun bewegen
wir uns wieder. Der Bootsmann läßt sich
wie ein Eck auf die Segelliste fallen.

Das Getöse um so einen Koch kann ich nun
nicht leiden, und vielleicht habe ich das Fieber
und bin furchtbar betrunken, was weiß ich!
In Blankensee habe ich ein kleines Mädchen
gesehen, und das dauert noch drei Monate, und
diese Nächte, die können den stärksten Mann
verrückt machen, — wie ich dazu gekommen
bin, weiß ich nicht, aber ich schreie, als er an
der Back unten vorbeigeht, klatschend, tiefend,
müde, allein: „Emutje, wo bleibt der Whist?
Emutje, Whist!“

Bleibt er stehen, und mir ist es schon kalt
über den Rücken gelaufen, wie ich das über-
haupt rausgebracht habe, und er sagt, wie
immer hochdeutsch und ruhig: „Wenn du
trotzdem noch Whist haben mußt, Raddel,
kann ich dir von meinem Privatvorrat geben.
Verkaufen darf ich dir nichts!“

Bleibt stehen in seinem tiefenden Zeug, mit
den runden Kulleraugen sieht er mich ganz
blöd an und sagt das, immer nur zu mir, und
wartet dann gar keine Antwort ab, sondern
dreht sich um und steigt in seine Kojen; wir
haben uns angelächelt, einer den andern; und
wie konnten uns nicht helfen: wir haben ge-

lacht, gelacht wie die Wilden, die Berrückten,
— oder — — ob wir geheult haben, das
weiß ich nicht mehr genau, und das ist auch
egal.

Am nächsten Tag hat er wieder in der
Kombüse gestanden und hat gekocht.

Dann zog ein dunnes Wetter von Luv
herauf, und eine ordentliche Dünung schüttelte
die Löpfe durcheinander.

„Was gib's heute, Emutje?“ schrie der
dicke Bootsmann von den Booten herunter.

Der Koch steckte seinen runden Schädel aus
der Kombüse und sagte: „Curry mit Reis,
Richard, Gott sei bedankt, ein feines Gericht!“

Am Abend war das Wetter da. Als es so
weit war, daß uns das Kartenhaus abgerissen
wurde und wir alle von den Peitschenhieben
der Gifft und den Splittern, die herum-
sausten, bluteten, — lag Emutje in der Kom-
büse und betete. Die weitere Geschichte kennt
ihr ja. Unser gutes Schiff „Anna Elisabeth“
versackte, wir alle wurden von dem portugie-
sischen Ananasegler aufgenommen, das Schiff
war nicht mehr zu retten, und als wir uns
nacher zählten, fehlte einer, und das war
Emutje, der Koch.

Ich konnte den Kehl nie leiden, trotzdem —
na ja —.

Das Lied der Segel über den Wassern

Kinder des Windes sind wir,
Segel über den Wassern.
Unser Erzeuger ist er
und unser Gefährte.
Liebedoll schwellt seinem Drängen
sich unsere Brust.
Geliebter ist er uns, er ist uns
Gebieter,
und ohne ihn trauern wir,
kraftlos und schlaff.
Aber mit ihm sind wir
die Mächte,
die Treiber des Schiffes auf
bläulicher Fläche,
Und die Sonne verleiht uns
den Glanz.
Wie goldene Sterne
am nächtlichen Himmel,
wandern wir lautlos,
dem Winde geweiht.

Maria Ditha Santifaller



Peppino

Karl Holz

Notizen

Von Anton Tschadow

Wenn man durstig ist, scheint es, man
könnte das ganze Meer austinken — das ist
der Glaube. Wenn man aber zu trinken be-
ginnt, trinkt man nur zwei Bläser — das ist
die Wissenschaft.

Wie bemühen uns das Leben zu ändern,
damit unsere Nachkommen glücklicher sein,
aber die Nachkommen werden das Uebeliche
sagen: früher war es besser, das heutige Leben
ist schlechter als das vergangene.

Wenn du willst, daß sich die Frauen in dich
verlieben, sei originell. Ich kannte einen, der
Winter und Sommer in Gipsstiefeln ging. Und
deswegen wurde er geliebt.

Gesfurn. Den Zuckern muß er wie ein
Verbrechen erscheinen.

Die Unversität entwickelt alle Fähigkeiten,
daranter auch die Dummheit.

Besser durch die Dummköpfe zugrunde zu
gehen, als ihr Lob zu ernten.

Wenn du wenig Zeit haben willst, be-
schäftige dich mit Nichtstun.

Wer die Einsamkeit fürchtet, heirate nie.

Verdögang der Wissenschaft

Schreibt einer aus einem Buch ab: ist es
ein Plagiat.

Aus zwei gelehrten Büchern: ein Zeitungs-
artikel.

Aus dreien: eine Doktor-dissertation.
Aus vier Büchern — wird ein fünftes
gelehrtes Buch.

Roda Roda

Wolfram Jung



Am Meer



Kleines Mädchen

L. Meitner

Epifode

Von Kurt Heynicke

Der alte Stromer liegt am Leich. Er hat sich ein Stück weichen Bodens ausgesucht, aus welchem Gras und Blumen halbmannshoch in die laue Sommerluft schiefen. So liegt er wie ein Riese in dem Urwald einer liliputanischen Welt und beobachtet verkommen die Käfer zwischen den Halmen und die Schmetterlinge, welche über seinem Haupte dahinsjagen.

Während er in glückhafter Versunkenheit an einem Grasalm laut, vernimmt er, wie die von Käfergebrumm und Grillenzirgen durchsummte Stille von menschlichen Klagen laut erschüttet wird.

Mumme ist von seinen Gedanken her gewöhnt, sich nicht voreilig sehen zu lassen. Die Leute erschrecken leicht vor dem unbewachten Aussehen eines Stromers. Und hinter dem harmlosen Gesicht verbirgt sich manchmal ein Landjäger, der borsich nach Papieren fragt.

Aber das Weinen, näherkommend, steigt an wie eine Tonleiter, und an dem schleppenden Takt leichter Füße erkennt Mummus geübtes Ohr, daß die Vämende eine junge Frau oder ein Mädchen sein muß.

Mumme bleibt liegen. Es ist so kühl im Gras. Erde riecht gut. Wind hüpfet warm und wohligh über die Nase. Mag die ganze Welt um ihn in Tränen ausbrechen, ihm ist es gleich.

Gang nahe rascheln jetzt die Kleider. Neugier tippt ihn an. Ein Schatten huscht: Je-

hat Mumme die Weinende vor sich. Sie dreht ihm den Rücken. Leicht erhebt sich der Alte.

Platz! — o Himmel! Aufbeulend gibt sich das junge Mädchen einen Kuck und klatsch, klatsch ins Wasser. Aber nur mit den Füßen. Doch in Schuhen und Strümpfen und Kleidern.

Mumme hat sich ganz aufgerichtet. Das Mädchen ist zurückgewinkt, Wasser ist naß und ein ungewohntes Element für beladene Warmblüter, sie bleibt stehen. Sie wurdels umspielt laues Leichwasser die zarte bestirmpfunden Knöchel.

Der Stromer steckt das süßeste Lächeln auf, welches seinem stoppeligen Gesicht zur Verfügung steht und räuspert sich: „Reimm. Reimm.“

Die kleine Schöne macht einen Schluckser und wendet sich erschreckt. Mumme lächelt süß und droht mit dem krummen Zeigefinger, der trauererandig verzerrt ist: „Wilst du baden?“

Unter Schluchlauten schießen von neuen Tränenströme. Mumme steht auf. Er streift seine Hosen bis ans Knie heraus und steigt mit neidischer Gebärde ins Wasser.

Das Mädchen überlegt, ob es schreiben soll. Aber Mumme streckt wie ein Solotänzer die Hand aus und führt die Kleine aus dem unschuldig glühenden Leich.

Er fragt: „Paßt du Angst?“

Sie schüttelt den Kopf. Ihre Kehle ist wund vom Weinen.

„Ich bin ein alter, biederer Mann und sehe lieb aus, nicht wahr?“ Mumme bemüht sich, hochdeutsch zu sprechen.

„Sie waagt das nicht zu entscheiden und schweigt.“

Die Augen des Alten spazieren in Wohlgefallen über den gefundenen Schlingling. Sechzehn, älter ist sie nicht. Und schön ist sie, denkt er, ja, ein hübsches Kind. Aber eigentlich denkt er das nur so hin. Er hat keinen Sinn mehr für schöne Frauen. Ein Glas Doppelkorn ist ihm lieber als die Venus von Milo.

„Was haßt du denn im Wasser gevollt?“ fragt er streng. Froschen den nun wieder wehmütig eingedrückten Wimpern der Kleinen sichern Tränen: „Ich wollte mich erfrischen!“

„Bis an die Knöchel“, vollendet Mumme erschüttet und sendet einen treuerzigen Blick nach seiner Klientin.

„Ich deine nassen Strümpfe aus, und auch die Schuhe stelle zum Trocknen hin“, befiehlt er. Sie gehorcht und schielt von der Seite. Ihr freischer, roter, voller Mund triumphiert langsam über die tränengeröteten Augen.

Daß ein Mensch so schöne weiße Beine hat, denkt Mumme. Er möchte am liebsten mit Spitze darauf herumreiten, um zu sehen, ob sie so elfenbeinern glänzen wie eine Billardkugel oder ein unangerauchter Meeresschamppfer.

Dann holt er mit einer schon etwas gichtischen Bewegung eine Glasflasche aus der Hese. Nordhäuser leuchtet bräunlich darin. Mumme pugt den Flaschenrand mit den Köpfen von Margaretenblumen und sagt: „So, nun trink mal. Wie heißt du eigentlich?“

„Erika“ antwortet sie geborham und trinkt. Nach dem Schluck schüttelt sie die Brust.

„Siehst du, Erika, das bringt wieder zu Verstand!“

Aus dem Husten wird ein Nicken. Mumme ist befriedigt. „Und nun erzähle einmal, weshalb du dich bis zu den Waden ins Wasser gestürzt hast?“

Unten, im Tal, nicht weit, liegt der Flecken, welcher als Sommerwaid gilt. Eritas Mutter hat dort eine Fremdenpension. In dieser Pension erscheint stahlend wie die Morgenröte ein junger Mann, der mit Erika getollt, gepöbelt und sie wirtlich geküßt hat.

„Wie oft?“ fragt Mumme mit neugieriger Trockenheit.

Eritas Augen werden groß und weit wie ein Märchenhimmel: „Oft“ wiederholt sie nur, so unaussprechlich in dürrer Zahl scheint ihr die Liebe.

Eines Tages sind andere Kurgäste gekommen und mit ihnen Daisy.

„Wer?“

„Ein Mädchen wie ich, die Daisy heißt!“

Mumme nickt eifrig. Ein merkwürdiger Name: Desi. Aber wenn er sich merken läßt, daß er dünn ist und so einen Namen nicht kennt, dann ist Eritas Respekt stoben. „Warte mal“, sagt er, „ich will weiter erzählen. Der junge Mann küßt jetzt nicht mehr dich, sondern Desi!“

Sie duckt, aber nimmt sich eifern zusammen: „Woher wissen Sie das?“ Mumme macht eine Bewegung mit beiden Armen, die deuten soll, daß ihm nichts unter der Sonne, der er sich ja für ein Leben verschrieben hat, fremd ist. „Ist es so?“ fragt er.

Sie nickt bitter mit einem Gesicht, als trüge sie das Leid der Welt als Zentnerlast auf ihrem kleinen Herzen.

Mumme zückt die Flasche: „Trink nochmal.“ Sie schluckt geborham.

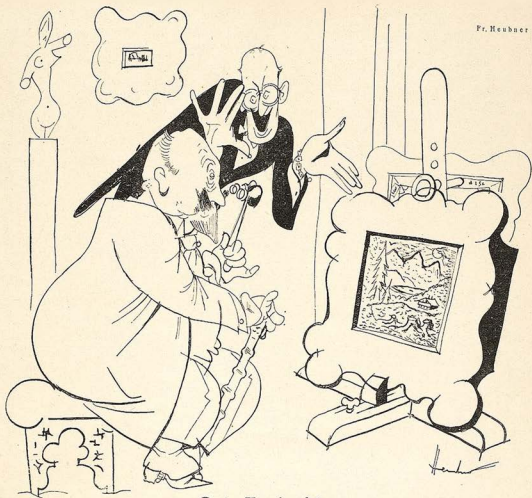
„Na, haßt du ihn veressen?“

Sie versteht, daß von dem jungen Mann die Rede ist, ihre Kehle ist etwas kratzig, und es kommt raus heraus wie aus einer Gurgel, die an Enttäuschung leidet: „Ich werde ihn verachten!“

Fr. Neubner



Vom Bagabundentreffen in Stuttgart



Gute Konjunktur

„Kaufen Sie das Bildchen, Herr Kommerzienrat, unter günstigen Experticien wird es in fünf Jahren ein echter Menzel!“

Mumme senkt weiße das Haupt, über dessen glänzenden Schädel eine Fliege schreitet, wie ein Hofmarschall über die Fliesen eines MarmerSaals, und sagt mit tiefer Stimme: „Ich würde ihn auch verachten!“

Dann entsteht ein langes Schweigen zwischen den beiden. Es geht ein merkwürdiger Geruch von dem Stromer aus. Wie Erde, wenn man sie im Frühjahr umgräbt, denkt Ceika. Der Alte ist ihr nicht unangenehm. Aber jetzt sind die Strümpfe trocken.

„Ich will lieber gehen“, sagt sie.

Mumme antwortet nicht. Er hat sich wieder ins Gras gelegt und sieht in den Himmel, wo kleine, weiße Wellen sehr hoch ziehen. Und seine Gedanken haben hohen Schwung: Wie Ränse, die über ein blaues Hemd wandern, sind diese Wolken.

„Ich danke auch schön für den Schnaps!“ sagt Ceika, und pendelt mit ihren schönen, weißen Beinen davon. Die Strümpfe trägt sie noch in der Hand.

Mumme sagt: „Adieu, Ceika, adieu!“ Und

er jagte es mit gespitztem Mund und sehr geizt. „Auf Wiedersehen“ erschien ihm in diesem Augenblick zu gewöhnlich als Gruß. Mumme entschlämmert. Da liegt er als ein Kiese im liliputanischen Urwald der

Wärmer, Käfer und Schmetterlinge, und er träumt davon, daß er Herr ist über alle Schicksale nicht nur der Wärmer, Käfer und Schmetterlinge, sondern der Menschen und allen Getiers.

Versuchte Auskehr

Im Begriff, einmal mein Herz zu süßern, Und um nicht den Eindruck zu vergrößern, Daß ich kaum von faub'rer Sorte wär, Nahm ich neulich einen Besen her,

Legte in den Winkeln und den Falten, Um energisch — Herzauskehr zu halten, Weil ich glaubte, daß sich viel zu viel Drinnen tummeln in frivolem Spiel. —

Legte fest. — Was fand ich aber drinnen? Ein paar junge — Schwarz-Liebhabschinnen, Die sich eingeschlichen ked und kühn, Wie die Burtschen in den Zeppeln!

Beim Bemühn, die Schönen 'auszuwerfen, Musst' ich meines Armes Kraft verschärfen, Denn sie wehrten sich mit Arm und Bein: „Daß wir gehen, fällt uns gar nicht ein!“

Schließlich aus Erbarmen hab' ich diesen Damen Nebenarbeit zugewiesen, In der Hoffnung, daß sie mit der Zeit Geßtig wachsen durch die Tätigkeit.

Denn genaue Zeit- und Arbeitsteilung Bringt auch einen Großbetrieb zur Heilung, Wenn man seine Arbeitskräfte kennt Und sie günstig von einander trennt!

Beda Hafen

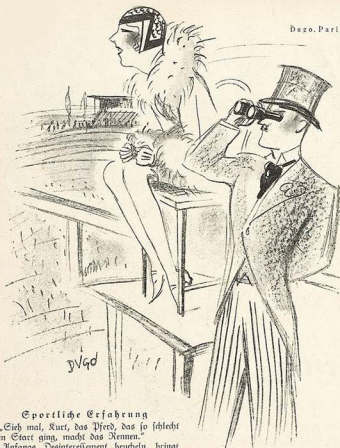
Das Idealweib

Von Franz Carl Endres

Was da alles herumläuft und so tut als ob, ist gar nichts. Die eine hat einen Herrenschutzhelm auf dem Kopf und läuft wie Kallist, die andere hat auch einen und nimmt nur Kokost mit Quellwasser zu sich, die dritte hat auch einen und hat allem Erotischen — man hat es hier nicht schwer gemacht — freudig entsagt, während die vierte umherdicke, daß den Pariser Koforten der Mund offen bleibt, die fünfte biegt unter ihrem nur wenig bewachsenen Schädel die trockensten Gedanken sogenannter männlicher Wissenschaft, während die sechste in Instinkten tobt. Alles nichts! Das moderne Idealweib muß anders sein. Sie muß das alles sein, was die anderen sind, aber alles zusammen. Also zunächst einmal: ein glatt rasierter Kopf, auf den die Perücke gesetzt wird, die dem Augenblick entspricht. Ein kleines Handtäschchen besonderer Konstitution biegt verschiedene Perücken, die je nach dem gewechselt werden können. Dann aber: was heißt mager? Es kann notwendig sein, vollschlanke oder sogar schwül voll zu wirken. Ein aus dünnem Seidengummi bestehendes Untergerüst erlaubt die dem jeweiligen Zweck entsprechende Aufpumpung. Von dem Hals zur Hand befindlichen Farbkasteln, der in der Lage ist, die Dame zwischen blau angelaufenen Leiche und Vollblutindianerin lieblich pendeln zu lassen, sei als selbstverständlich nicht gesprochen.

Wichtiger ist ein kleines Konversationslexikon besonderer Art, das die einzige Lektüre des Idealweibes darstellt und das nach Gesprächs Themen geordnet ist. Unter den Schlagworten: Feivol, lästern, perveres, Mutter-inflinkt, Sportfrennerin, Verhältnisse, Mittel-

Forts. S. 402



Sportliche Erfahrung

„Sieh mal, Kurt, das Pferd, das so schlecht vom Start ging, macht das Kennen.“
„Anfangs Desinteressement beweißen, bringt auch bei Frauen am raschesten zum Ziel.“

Die Drei

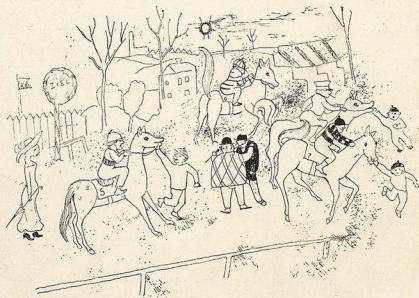
Der Mann sagte von seiner Frau: „Sie ist treu.“ — Der Liebhaber sagte: „Sie ist schön!“ — Der Freund: „Sie ist klug.“

Die Frau lag in der Hängematte und wiegte Leib und Seele. Und sie verwirrte die Uteile. Denn sie war Weib.

Sie küßte ihren Mann: „Bin ich nicht schön, daß du mich treu findest?“ — Sie sprachte zu ihrem Liebhaber: „Bin ich nicht klug, daß du mich schön nennst?“ — „Sie schmeigte sich an den Freund: „Treu bin ich, und du preichst von meiner Klugheit!“

Der Mann schaute sie neu und wurde ihr Liebhaber. Der Liebhaber bewunderte künftig nur ihre Worte und wurde ihr Freund. Der Freund aber roachte eifersüchtig über ihre Treue und nahm die Rolle des Mannes ein.

„Wie langweilig!“ dachte die Frau. „Immer das gleiche!“ Und schaukelte ihre seidenen Strümpfe und ihre Gedanken — G. Günther



Das Kennen

E. v. Kreibitz

Sammeln Sie
Pixavon-Flaschenkapseln und
Pixavon-Shampoonbeutel,
man kann nie wissen...



Die Frau im Beruf...

Wie das Gesicht des Werktags sich gewandelt hat, seit Frauen neben den Männern wirken! In Amtsstuben und Kontore haben sie Glanz und Helle getragen, an Schaltern strahlt ihr freundliches Lächeln, ihr Da-Sein erfrischt, ihre Arbeit erzwingt Respekt. — Wenn wir ihnen nach Dienstschaft begegnen, in Theatern und Restaurants, an den Stätten des Sports oder auf Urlaubsreisen, dann bemerken wir, angenehm überrascht, daß sie den Damen der großen Welt in jeder Hinsicht gleichen, — das macht, weil sie, gleich diesen, streng auf sich achten, den Körper mit Sorgfalt pflegen. — Fragst Du sie einmal von ungefähr, mit bewunderndem Blick auf ihr Haar, erhältst Du die lächelnde Antwort: „Ganz einfach, mit Pixavon!“.....



Keine der gewöhnlichen flüssigen Haarwuschseifen hat auch nur annähernd die Wirkungen von Pixavon. Bestehen Sie fest auf „Pixavon“ (nur in geschlossenen Originalflaschen), sowohl für die häusliche Haarwäsche, wie auch für die im Friseursalon.



PIXAVON

jetzt auch Pixavon-Shampoo!

meereise, Hysterie, Legend, Oedipuskomplex, Sanatorium, Kokain usw. findet das Idealweib alle jene Gesprächsstoffe, die schließlich interessant sind.

Die innere Vorbereitung auf den Zustand des Idealweibes ist noch leichter. Radikal! Das ist die einfache Lösung. Radikal rechts: mit Botaniseinschlag, oder links: Moskau. Radikal wurzelfressend oder radikal epikuräisch, das heißt ohne Sekel und Austeren gar nicht reagierend. Radikal Mutter oder radikal Dicke. Radikal männlich oder radikal weiblich und ... fähig, diese Radikalismen jeden Augenblick zu wechseln.

Ich bitte meine Damen, ich garantiere für den Erfolg! Versuchen Sie! Der Mann ist ja so dumm. Oder tun Sie alles, was Sie tun, etwa nicht des Mannes wegen?

Wenn denkende Männer supramoderne Weiber ansehen, sollten sie so klug sein, zu erkennen, daß hier Reaktion auf männliche Verdrängtheit vorliegt und „Mea culpa, mea maxima culpa“ seufzen! Aber das tun sie nicht, weil sie nicht denken. Ach, sie lassen sich von diesen lebendigen Reaktionen auf die eigene Verdrängtheit noch imponieren. Sie neppen sich selbst. Sie bewegen sich im Urmal der Komik. Habeant!

Ernsthaftes Theater

Zwei Berliner Schauspieler, die in einem Mitleidenschaft allabendlich als Rivalen handgreiflich um ein Franzosenmädchen zu kämpfen hatten, mußten durch eine Umbeziehung voneinander getrennt werden, weil sie es mit dem Kämpfen so ernst genommen hatten, daß sie selbst die Schutzvorschriften, die beim Bögen gelten, außer acht ließen und sich die Häufte in die Weichteile des Unterleibes bohrten. Sie trieben also die Naturtreue so weit, daß die Naturtreue wiederum darunter litt. Allabendlich rollten sie ineinandergeknallt baufällige Treppen hinunter, beschossen sich mit klangvollen Waffen und oheisigten sich mit einem derartigen Elan, daß selbst ergraute Theaterkritiker sich in ihrer Sicherheit bedrückt und in die Zeiten der Gladiatorenkämpfe versetzt fühlten. Dieser Berufsseifer ist, obwohl die Wagen der beiden Schauspieler auch ernsthafteste Bemühungen rechtfertigen würden, nicht darauf zurückzuführen, daß sie aus einem Ueberfluß an Einfühlungsvermögen heraus den Spieltrieb durch den Selbsterhaltungstrieb ersetzt und in der geschminkten Fäde des Partners plötzlich die ungeschminkte des Nebenbuhlers gesehen hätten, sondern es ist bekannt, daß zwischen den beiden eine private Rivalität bestand, ein Jörn, der nicht allabendlich durch Gebärden vorgetäuscht werden

Der Leichtsichter

Vor seinem Abschreibetische
Sitzt er in seiner Kluft.
Das fremde Dichtersich,
Das paust er ohne Pause.

Der Ent-Lerin der Dichter
Hat grad ein neues Plänchen
Und aufgemunter spricht er
Zu seinem Weib (Ent-)Leichen:

„Was soll mit Geistesstaten
Man seine Zeit sich schmälern!
Moderne Klitteraten
Die denken jetzt (dieb-)stählen!“

Ich plagitiere mächtig
Für freie Dichterschöpfung.
Ein Vers klingt wirklich brechtig
Erst in der Nachempfindung.

Wird dann die Sache lausig,
Werkelt man den Geistesdallus:
Ich bin (und mach mich) mausig
Und klemmentiere alles.

Mit schädigstischen Dramen
Weiß ich mich durchzuhauen.
Ich kämpf für meinen Namen
Mit Jähnen und mit Klauen.“

Hans Bauer

NOVOPIN-NERVBRANNTWEIN

DIE Nerven belebende, Körper und Geist erfrischende Abreibung! — Wohltuend bei Ernährungszuständen jeder Art! —

L. BERNHEIMER

ANTIQUITÄTEN-GALERIE

Gobelins :: Antike Möbel :: Antike Stickereien :: Stoffe

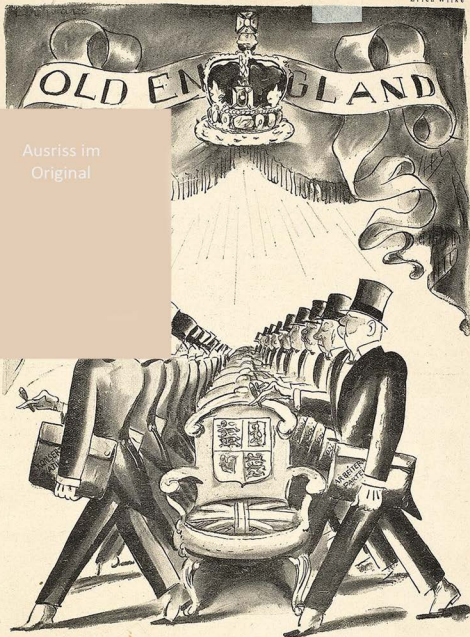
Antike Tafelungen Kamine und Öfen

Vornehme

WOHNUNGSEINRICHTUNGEN

Einzelmöbel :: Möbelstoffe :: Orient- und Deutsche Teppiche

MÜNCHEN, LENBACHPLATZ 3



Ausschnitt im
Original

Umwälzende Änderung der englischen Regierungspolitik

tennis, ohne sich in ungeklärter Kasse
taglich zu entladen, ja der bereits hinter der
Bühne und ohne Uniform zu spazieren
Prägenen geführt hatte. Da die Sache so
liegt, ist die Beendigung des Kampfes durch
eine Umkehrung den Berliner wenig lieb.
Einerseits sieht man für sein Geld lieber Lats

chens als Pontonime, so wie, wenn die
Einstellung es nicht verbiete, niemand etwas
Besseres hätte, auf der Bühne Liebesjungen zu
sehen, bei denen die Partner einander an die
Grenze des leidenschaftlichen Knochens brachten;
andererseits aber hat der Berliner für die
privaten Ereignisse seiner Bühnenliebhaber

nah ein liebevollerer Interesse als für die
Künstlerischen, so daß er es als einen idealen
Theaterzustand ansehen muß, wenn ihm für
sein Geld das, was vor, wie das, was hinter
den Kulissen geschieht, in glücklicher Kombi-
nation vorgeführt wird.

Rudolf Arnheim



Mutmaßung

„Nee, wenn der liebe Gott so'n'n Heimjanten selber pflegen müßte, hätte er uff die ganze Er schöpfung der Pflanzen verzichtet.“

Vaterschaftsprobe

Früher, wenn man jemand's Kind war, sah sich einfach jedermann, falls er nicht gerade blind war, Sohn und Vater näher an und erklärte dann, es sei der Wicht wie geschnitten aus Papas Gesicht.

Heute aber sind dergleichen Proben elterlichen Bands nur bedauerliche Zeichen laienhafter Ignoranz — Was auch Gott in die Wäfige schickte, ist dem Biologen völlig piep.

Nur der Stufenphotometer sagt ihm und das Mikroskop, ob sich unter deine Väter nicht ein Kukul untergeschob! Wenn sich euer Serum trübe färbt, ward bei der Erzeugung was gebokt.

Früher legte einem Kinde in die Wiege seine Zee wundervolle Angebinde, daß nichts Böses ihm gescheh' — und der Vater dankte frohen Blide den Verderberinnen seines Blüde.

Heute aber stellt die Norne höchstens erst das eine fest, ob das p. p. Neugeborene etwas Blut entnehmen läßt,

Dann verschwindet sie mit Batern stumm im Physiolaboratorium. Nach zwei Stunden kommt sie wieder und als Gabe für das Göt legt sie an der Wiege nieder ein versiegeltes Couvert mit dem Zeugnis der „Geblechtstanzler“: „Heckunst sexologisch einwandfrei!“

A. De Nora

Ausschnitt im Original

Der locken Fülle letzte Spur keimt neu durch Sebald's Haartinktur

Privatdrucke! Gratis.
Angebot für Bibliophilen und Sammler durch Postfach 3401, Hamburg 25 J

Was Sie suchen !!
Hochint. int. Franz. Photos.
Sendung im 5. - Muster
60 Pfg. — KARL CAMMIS,
Berlin-Sieglist, Postfach 68.

Eleganten Hosen - Sitz
und vornehm Aussehen der Hose auch bei gekürztem, sogenannten **O-Bansen** erreicht. Sie verblüffend einfach mit meistem ges. gesch. **Homb.-Hosenrider O. B. G.**
Alleinverantw.
H. Hemmelmann / Berlin 112
Königsplatz Straße 108

Verboten geht über Studieren! Wägen alle Hausfrauen, welche köstlicher, dabei billiger und gesünder. Dreitausend Pfund Plasmeneum ist, wenn ich es in meinem Haushalt. Hunderttausende Hausfrauen und Mütter wissen es schon; die Kinderchen reifen sich darum, die Erwachsenen schätzen die Sparlichkeit und die gesunde Wirkung. Die altbekannte Firma Frh. Klein, Mödelsburg, bringt vorzügliche Qualitäten darin und bietet um freundliche Bezahlung des Inserates in heutiger Nummer!

Vierfarben - Kunstdrucke

sind nicht nur von dem Titelblatt dieser Nummer zu haben, sondern auch von den meisten Bildern vorher erschienenen Nummern und Jahrgänge. Preis je nach Größe 50 Pfg., 75 Pfg. und RM. 1.—

Bestellungen erbeten durch den Buch- und Kunsthandel oder an den Verlag der „Jugend“, München, Herrstraße 10

Mit jedem Sommer Kräftiger

werden, ist unsere Hauptaufgabe. Wir kämpfen viel stärker gegen Winterol als Völker der tropischen Gegenden. Darum müssen wir den Sommer nützen, um jedem neuen Winter immer gesünder, abgehärteter, kraftvoller entgegen gehen zu können! Nütze die Sonne, nimm Yade mit zu jedem Bade! Das feine Yade-Öl härtet ab, schützt unbedingt vor Sonnenbrand, wie Tausende uns bestätigen haben, und es ist so sparsam! **YADE MACHT SCHÖN!** Schau um dich im Sonnenbad, sieh die Yadenden, sieh wie gesund und frisch sie werden! Yade-Öl gibt es überall, die lange reichende Orig.-Flasche 1,85 RM. Yade-Literatur vom Nufhaus Petersen, Trittau bei Hamburg.

Bade mit Yade!

Mein Heilsystem für schwerst. Leid. (auch Still.)
neue Heilkräfte. Nur Geheilte zahlen. Ausk. frei.
Leiden angeb. Leberkr. Bettläger. Junger, Leberst. 60

Schlankke jugendliche Figur

Pettanara an der falschen Stelle macht den Körper alt. Einreiben mit Teraso-Zehrpaste macht Sie glühend, jung u. schlank. Versand ger. 1,50 M.
Nachnahme. — Apotheker Theodor Sartorius, Berlin 231, Königsplatz Straße 100.

Randbemerkungen

Gord mag ganz Europa aufkaufen, aber Bagera nicht, denn er hat angeordnet, daß er in allen seinen europäischen Unternehmungen nur Leute anstellen will, die auf jeglichen Alkoholgenuss verzichten.

Nach Buch und Film verfaßt jetzt der gute Doktor von der Welde ein Drama über die vollkommene Ehe. Das nächste wird sein, daß er auf der Weltausstellung in Barcelona ein vollkommenes Ehepaar, in Freiheit dekoriert, vorführt — vorausgesetzt, daß er eines findet, natürlich. Tcha

Schrei nach Zensur

Die Schlußspiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft sind schon des öfteren gestillt worden. Diesmal aber geschah etwas Neues, Niedersagewesens: Das Entscheidungsspiel zwischen 97er Kickers und Vf.B. 03 wurde gestoppt. Das mußte eine Zensur sein! Zehntausend deutsche Kinos würden in der nächsten Woche fielen vor Erregung.

Man traf die Vorbereitungen mit größter Eoufgalt, um jeden Versager zu vermeiden. Man installierte im Stadion die besten Aufnahmeapparate und ließ sie von den gewiesenen Tonfilm-Zuschauern bedienen.

Das Spiel fand statt. Der Tonfilm wurde gedreht. Er wurde entwickelt, und im Probe-Vorführungssaal ließ man ihn erstmalig laufen. Stadion. — Föhnen knattern im Wind. Dampfer Draußen von achtzigtausend Zuschauern. Die beiden Mannschaften marschieren ein. Brausen wächst zum Deton. Rußt. Aufstellung zum Kampf. Anstoß. Der Ball wandert über's Feld. Und jetzt... jetzt unterscheidet man in der Brandung der Achtzigtausend deutlich die Rufe der Spieler untereinander. Ganz deutlich. Den Aufnahmeapparaten ist nichts entgangen... nicht ein Wort! — — — — —

In den zehntausend Kinos lief der Film dann als stummer Film.

Denn jetzt: Was für Waisenknaben sind doch die homerischen Helden, die frühlichen Weinberger und die Ingolstädter Pioniere gegen zweimal elf Fußballspieler!



K. Werth

Städterwettkampf

„Vergiß net, Schorcher, daß heut' die internationale Ehre von ganz Littmoning auf'n Epui steht!“

Blendend weiße Zähne

Seitdem vor etwa 6 Jahren mit mein Jahrgang Ihre Chlorodont-Zahnpaste zur Pflege meiner Zähne empfahl, bin ich hingerufen überwandere über Ihre u. Jüres Mundwaschers. Die Wirkung war eine verblüffende und heute noch werde ich oft gefragt, durch welches Vagmittel ich mir diese gewunden und blendend weißen Zähne geschoffen habe. — 993 & 8. — Lieberzeugen Sie sich, wenn durch Kauf einer Tube zu 60 Pf., große Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnpasten 1.25 Mk., für Kinder 70 Pf. Chlorodont-Mundwasser 1.25 Mk. Sie haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen



Herausgegeben von Carl Moreck. Der Band umfasst rund 400 Seiten im Lexikonformat und ist mit 350 teils farbigen Tafeln und Bildern geschmückt. Diese Bilddokumente sind bisher selten und bisher fast kaum veröffentlicht. Tiegarter Gesamtanband M. 35.—. Dieses Werk erscheint als 3. Band von Moreck, Kultur, und Sittengeschichte der neuesten Zeit und ist die einzige erschöpfende wissenschaftliche Darstellung der Gegenwart. Aus dem Inhalt: Inflation der Langfristigkeit / Geschlechtskrankheiten / Entartungserscheinungen des Geschlechtslebens / Männliche Homosexualität / Sexuelle Mordlust / Unrecht mit Kindern / Surrogatliebe / Privater Solon und öffentliche Gaststättz / Theater, Kino, Rummelplatz usw. — Dieser Band bereits erschienen: Band 1: Geschlechtsleben und Erotik in der menschlichen Gesellschaft der Gegenwart. — Band 2: Die künstliche Liebe bei den Kulturvölkern. Jeder Band ist rund 400 Seiten stark, enthält 350 teils farbige Tafeln und Bilder und ist in sich abgeschlossen. Jedes Werk kann einzeln bezogen werden.

Auf Wunsch liefern wir jeden Band ohne Aufschlag bei einer Anzahlung von M. 13.— auch gegen Monatsraten von nur

M. 5.—

Die Anzahlung wird postschickhaltbar nachkommen.

Zu beziehen gegen Vorauszins oder unter Nachnahme des Betrages nur von

**DAFNIS-VERLAG, Abt. 10 B
LEIPZIG 61, Bezirk 93**

Verlangen Sie kostenlos unsere ausführlichen hochinteressanten Prospekte in verschlossenem Umschlag gegen 30 Pf. Rückpost.

Folgt dem Zeichen der Natur,
trinkt Matheus Müller nur!



Trinkt Gähnger. Bei allen Krankheiten, die schädliche Säure produzieren, wie zum Beispiel Gichtreum und saures Erbrechen, ist das Gähnger Gesundheitswasser als äurettigendes Mittel besonders geeignet.

**Kniffe und Tricks
z. Geldverdiene**

Kassenmagie. Das Einzige und unerschöpfliche Werk. Verlangen Sie noch heute kostenlos. Näheres, Saturation. Verlag Berlin-Beinlecken dorf-Ost A. 62

Blähgase

Verdrängen das Blasen. Les Drecher's Engangung. Mk. 1.35 franko! Drecher's Dik schule Oberkass - Bonn N. 23



Orang-Utan von Paul Walthert

Plastiken nach Modellen zeitgenössischer und historischer Künstler
Ausführung in

ECHTEM MEISSNER PORZELLAN
und in dem schönen rothbraunen Böttgersteinzeug

Kunstgegenstände und Tafelserie
STAATL. PORZELLAN-MANUFAKTUR MEISSEN

BERLIN W 50, Budapest Str. 9a
im Hause des Capitols am Zoo
LEIPZIG C 1 MÜNCHEN DRESDEN A 1
Goethestr. 6 Brienerstr. 55 Schloßstr. 36

Um einen bequemeren Besuch unserer Niederlagen wird höflich gebeten

**Feinsten Tafel-
Pflaumenmus**
erstklassig
Städts. Dankschreiben
1914-Porteiner St. 17
1914, prakt. malteiler
M. 10,5 ab hier unter
Nachn. od. Vorname
FRITZ KLEINE
Magdeburg - Fr. 300

Hierlinnenherkennung
Häutchen in Kürze
heilbar. Viele Dankschreiben.
Prospekt 17 gratis.
G. Wisniewski
Berlin, K. 1. erste 122

OHNE DIAT
hin bis in kurzer Zeit
20 Pfund leichter
sow. 4, ein einf. Mittel, w
ich jed. gern kostenl. mit
Frau Karla Wirt, Bremen M. 11

Pickel, Mitesser,
verursachen Tint, großepore
Haut entfernt auf Garantiert.
Hautschilber, Cariera
Kumpke 1 M. 10, H. (ges.
verzallerte Fälle M. 5,00.
Prospekt M. 100. Versand
gegen Nachn. **Dr. Pohl**
Berlin S 59 350
Gieselerstr. 60-30

**Adam- oder Epa-
schönheiten**
Orig. - Photographien, jede
Seite M. 2,75. Fotierung
Auswand Vorleser. Muster-
schreiben 81 Pfg. 1 Marken.
Kunde, Jutta 4, Bismarck 8

VILLEROY & BOCH

**MOSAIKPLATTEN
WANDPLATTEN
BAUKERAMIK
KLEINMOSAIK
STIFTMOSAIK
KLINIKER**

10000 Arbeitskräfte
sind tätig für die in
Jahrhunderten bewährte
V & B Keramik
175 Güterzüge oder
8660 Wagen zu 10 to. oder
27 Ladungen werktäglich
verliehen 1927 unsere
elf V & B Werke

**FABRIKLAGER &
VERTRETUNGEN**
in allen größeren Orten



Nachweis u. Auskunft durch
Verkaufs-Direction
Dresden A 24, Strehlener Str. 55

HARTSTEINGUT
für jeden Bedarf
**SPULWAREN
FEUERTEEN
KRISTALL**

FABRIKEN IN
METZLACH, METZLACH
DRESDEN
DANK, DANK
BRESLAU, OT LISA

VILLEROY & BOCH

Die Knoblauchkur

Es bedarf keines Beweises, daß die lebenverjüngende, lebenserhaltende
Bekämpfung des Knoblauchs nicht im Rahmen eines pharmazeutischen
Laboratoriums erfinden werden. Ist der Lebensfortschritt derjenigen
Beisler, die regelmäßig, wie die Bulgaren, Knoblauch verzehren, lassen
sich seine Eigenschaften nachweisen. Welt es doch dort nach der letzten
Völkerzählung 3140 Personen, die das hundertste Lebensjahr überdauern
haben. Den alten Salzadweisen war die heilkräftige, eigenartige
Wirkung des Knoblauchs bekannt. Er sättigt, wehrt, regt die Blutgirkulation
an, hebt die Leistungskraft und tötet sämtliche Darmkanalorgane. Im
Mittelsalter war der Knoblauch in der Volksheile sehr beliebt. Er wurde
als ausserordentliches Mittel gegen Würmer, als körnerstreuendes Mittel
und bei Gallenleiden verwendet. Den Anforderungen, die sich aus solchen
Betrachtungen ergeben, entspricht, unter Dr. Volker's Knoblauchsaft
in jeder Hinsicht. Wohl sind eine Menge Präparate im Handel, die auch
die Knoblauchfrucht als Basis haben, aber diese sind zum Teil kontaminiert
mit Chemikalien, ein Verzehren, was ein grundlegendes für falsch halten.
Wir haben den Hauptwert darauf gelegt, ein Ergebnis zu gewinnen,
das als Naturmedizin bezeichnet werden muß, und dessen gefühnlicher
Charakter beruht ist, daß die mit ihm erreichbare Reinigung und Ver-
jüngung des Organismus nicht an dem leider oft vorhandenen Uebelstand
eines schlechten Geschmackes scheitert. Das Mittel läßt sich also aus von
empfindlichen Personen ohne Schwierigkeiten einnehmen. Unter Dr.
Volker's Knoblauchsaft ist ein Nahrungsmittel für den Gesamt-
organismus, da er vollständig, ausreißend, entgiftend, beruhigend und
angenehm kräftigend wirkt. Er ist reich an Zitronen-, Apfelsin- und
Nachtischstoffen, insofern ein lebenserhaltendes, lebensverjüngendes
Mittel. Dr. Volker's Knoblauchsaft hat sich bei Magen- und Darm-
störungen, Gallenleiden, Jodismus, Gicht, Rheumatismus, Arterien-
verkalkung, sowie Schlaf- und Appetitlosigkeit, Ernährungsstörungen
aller Art bestens bewährt. Wie können jedem eine Knoblauchkur
empfehlen. In jeder Kur werden 6-10 Flaschen benötigt. 1 Fl.
200 g., 2 Fl. 400 g., 3 Fl. 600 g., 4 Fl. 800 g., 5 Fl. 1000 g., 6 Fl. 1200 g.,
7 Fl. 1400 g., 8 Fl. 1600 g., 9 Fl. 1800 g., 10 Fl. 2000 g.
Prospekte übergeben wir Interessenten gern kostenlos.
Chem. tech. Gesellschaft, Berlin N 23, 40, Reichstagstr. 101.

VORWERK=TEPPICHE
NUR ECHT MIT DEM NAMEN

VORWERK
VORWERK & CO. BARMEN

Ein Geheimnis? Männer! Neue Kraft!



Das einzig dastehende hochverehrte Sexual-Kraftgenußmittel (sexuelle Neuartigkeit)
Notariell beglaubigte Anerkennungen von zahlreichen Ärzten und tausende Dankschreiben
zahlreicher Verbraucher beweisen die einzig dastehende Wirkung! Trotzdem gibt es noch
Zweifler! Wir versenden daher kostenlos, diskret verschlossen, ohne jede Abrechnung,
30000 Probepackungen umsonst
ohne jede Verpflichtung gegen 40 Pl. Doppelbrief-Porto. Generaldepot und Alleinvertrieb
für Deutschland: **Radiauer's Kronen-Apotheke**, Berlin W. 81, Friedrichstr. 180.
Beachten Sie genau! Oskan (Silber) für den Mann, Originalpackung 10,50 M. Zu haben in
Oskan (Gold) für die Frau, Originalpackung 10,50 M. [alle] "potheken"
Sobald ist neue Broschüre erschienen. In neuer, gediegener Ausstattung: "Ich meuen,
bedeutend erweiterten, hochinteressanten und belehrenden Text!" W. legen diese
Broschüre jeder Probepackung kostenlos bei.

Sexuelle Verjüngung
für sofortige Wirkung
wür vollste Garantie
geleistet!

Sens. P. Erf. Prosp. g.
Pf. 500 Brim. sender
dsk. Gummikönig
Wien, Stefansplatz 2g.

**Keine gelben
Händelinger mehr!**
Bereitete ein einziges
sicher Nictotinsäure. 1 Fl.
Vergütung 2,50 RM. Nachn.
3 RM. - L. Brauer,
Königsplatz 7, Würst. Potholz 124

G U M M I
waren, hygienische Artikel.
„Medicus“ Berlin S.W.
68 Alieabr. 8.

VON KÄTHE BRANDEL-ELSCHNER

Die Donna stößt gellende Rufe aus. Sie läßt die Kuder los und ringt andenkendwell die Hände. Ihre Augen weiten sich zu Leertassen. Das Grauen schüttelt ihre schwächliche Gestalt. Ein furchtbarer Zwiespalt gereißt ihr Herz: Was tun? Soll sie den Watten retten oder den Fremden. Blühst jagen die Gedanken.

Der Häuflich faust.
Ein letzter gellender Schrei, die Donna bricht
zusammen.
„Krieg—bomben—element“ brüllt der Regisseur
durchs Megaphon, „das soll ein Film sein?
Schmiere ist das, äbelste Schmiere! Da hält sich
ja der Hai den Bauch vor Lachen! Das Ganze
noch einmal! Lehet marsch, die Herren Komparjett!“

Während ruft sich der Mann im weißen Kittel die Eiern. Rauchend schwimmen die beiden Statisten wieder hinaus. Nervös reißt der Hilfsregisseur den Hai am der Streipe hin und her. Lächelnd stopft sich die Dora ein paar Pralinen in den Mund.

„Achtung!“
Mit gesträubten Dauerwellen sitzt die Donna in
der Barke usw. (siehe oben.....).



J. G. 13

Helenerquelle

bei Nierenleiden, Harnsäure,
Eiweiß, Zucker.
1928: 22 000 Badegäste

sowie Angabe billigster Bezugsquellen für das Mineralwasser durch die Kurverwaltung

Europäischer Hof
50 Betten. Pension von 11,80 an

Eine Buchreihe in 5 Bänden
über ein heikles Gebiet für
ernste Menschen. Die Reihe
enthält folgende Bände:

- Band 1: Das Gesicht
- Band 2: Das Gefühl
- Band 3: Das Gehör
- Band 4: Der Geruch
- Band 5: Der Geschmack

Jeder Band ist etwa 300 Seiten
stark. Lexikon-Format, mit

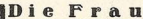
Die erste Rate bei Lieferung zahlbar. Zu beziehen gegen Voreinsendung oder unter Nachnahme des Betrages nur vom

DAENIS-VERLAG, Abt. 10 B

LEIPZIG G 1, Bezirk 93



Wie Sie ohne das nagelste Hungergem zuckerfrei werden, sagt Jedem unentgeltlich
Ph. Herrert, Wiesbaden, Rückertstr. 77a.



 Ein neuzeitl. Gesundheitsbuch von Dr. med. Paul. Mit 76 Abb. Inh.: Der weibl. Körper, Periode, Ehe u. Geschlechtstrieb, Schwangerschaft, Verhüt. u. Unterbrech. d. erschl., Geburt, Wochenbett, Prämenstr., Geschlechtskrankh., Wechseljahre usw. Kartoniert 4.—, Halbleinen 5.— M. Porto extra.
Versand HELLAS, Berlin-Tempelhof 137



Dein Hörer
lieses einzige Gut, das Dir ge-
dient, wird Dich durch Schön-
heit u. höchsten Sinnengenuss
erfreuen, wenn Du Gilmans
„Kallidion“ liest u. befolgst.
Ganzleinen, reich illustriert,
mit Geschlechtskurven M. 12,-
Sehen der Prospekt wird ein
Erfahrung für Dich sein! Ver-
lange ihn vom Eos-Verlag
Wien 18, Sternwartstr. 18
gegen Einsendung von 25 Pf.
Stg. d. Ver. send. in gesch. Brief.

Pariser Privat-Photos

Merkur Buch-Verlag
Bonn

**Welberühmter
Barfuchwüchsiger**
Erfolg in wenig Tagen. Neue
extra starke Qualität.
Nur 3,50 frei Nachnahme.
Anzahl, Versand, 800 4 Chom...

**Welberühmter
Barfwuchsförderer
Erfolg in wenig Tagen. No**

Die extra starke Qualität
abk. 3,50 frei Nadinahm
ame) Versand Ab 4 Dime

Photo-Katalog

Veigländer, Zeiss-Ikon, Agfa, Patent-Ektar-Kam ras,
gewöhnlich alle Markenhersteller, liefern nur als Ge-
gründete Foto-Spezialhaus Deutschlands ohne Aufschlag
ohne Zinsen, gegen Ablösung mit
1/3 Anzahlung, Rest 3-6 Monatsraten
Photokatalog 132 Seiten, kostenlos. 5 Tage zur Ansicht
Deutschlands größtes Photo-Spezialhaus
PHOTO-PORST NORNBERG A 211,
Lorenzer-Platz 15



®

RAVIA PRALINEN

ETWAS KÖSTLICHES

®